

Anlässlich des 25-jährigen Firmenjubiläums veranstaltet Wolfgang Bauer in seiner „bel etage“ in der Mahlerstrasse vom 28. September bis 28. Oktober, täglich von 13 bis 18 Uhr, Samstag von 10 bis 12.30 Uhr, eine umfangreiche Verkaufsausstellung.

Wolfgang Bauer hat Maschinenbau auf der Technischen Universität studiert. Allerdings nur zur Hälfte. Es war keine verlorene Zeit. Denn Materialkunde, Genauigkeit und Rechnen-Können sind auch im Antiquitätenhandel höchst hilfreich. Die Liebe zu handwerklicher Perfektion und Tradition haben ihm sein Vater, ein Uhrmacher und Uhrglashersteller, und sein Großvater, ein Tischler, zu vermitteln gewusst.

zu nehmen. Mehr als ein halbes Jahr lang arbeiteten die beiden an dem Katalog in Buchform, um ein Zeichen zu setzen, das leicht nachvollziehbar ist. Und im Zuge dieser Dokumentation, der Nachforschung und Spurensuche stellten sie fest, dass ihre Ware noch wertvoller war, als sie gedacht hatten. Eine bessere Bestätigung für die Einkaufspolitik gibt es nicht.

Mehr als 80 Prozent der im Katalog dokumentierten Ware ist „marktfrisch“. Einige

Warte, von der Wiener Werkstätte für die Familie Dr. Jerome und Margaret Stonborough-Wittgenstein in Berlin. Von Josef Hoffmann werden neben mehreren Sitzgarnituren die besonders seltene Purkersdorferbank, sowie zwei bedeutende Stühle, die wahrscheinlich auch für die Henneberg-Villa entworfen wurden, gezeigt. Der Handel mit Möbeln wird immer schwerer. Der Aufwand der Restaurierung und des Transportes stehen oft nicht mehr im Einklang mit dem erzielbaren Gewinn. Daher verlegt sich auch Wolfgang Bauer in verstärktem Maße auf Gemälde. Das 'Interieur aus der Staatsbibliothek' von Carl Moll ist eines der bedeutendsten Bilder der Jubiläumsausstellung. Hugo Baar, ein Vertreter des Hagenbundes, ist mit einigen seiner seltenen Werke vertreten. Die kunstgewerblichen Arbeiten umfassen die schönsten Keramiken von Michael Powolny und Berthold Löffler. Eine Selten-

## Ein Spezialist für

Schon als Student sammelte Wolfgang Bauer Jugendstil und Art deco. Der damals noch relativ Unwissende besuchte Flohmärkte, begann selbst zu handeln. Der Antiquitätenhandel schwebte ihm keineswegs als Traumberuf vor, da schon eher die Musik. Mit 23 Jahren war er aber bereits zu alt, um die klassische Ausbildung nachzuholen....

Eine Vorlesung über Ergonomie, reich an Gemeinplätzen, gab den Ausschlag. Wolfgang Bauer verließ die TU und mietete in der Preßgasse auf der Wieden ein winziges Lokal. Dreieinhalb Jahre lang lernte er durch die Praxis, vertiefte sich in Fachliteratur, besuchte Museen. Eine Verlässlichkeit mit viel Originalliteratur bildete den Grundstock seiner Bibliothek, die heute einen großen Raum füllt.

Text: **Brigitte Stefan**

Fotos: **pictures born**

Durch einen glücklichen Zufall konnte er 1980 ein Geschäftslokal in der Mahlerstraße übernehmen. Mit viel Ausdauer, Zähigkeit und Eigensinn, mit immer größer werdenden Fachkenntnissen, Geschick und Menschenkenntnis machte Bauer seine „bel etage“ zu einer der wichtigsten Adressen für Jugendstilsammler des In- und Auslandes. Ein heftiger Umbau und die Erweiterung des Erdgeschosses im Jahre 1990 verliehen der Galerie ihr heutiges Aussehen.

Die Heirat mit der Kunsthistorikerin Michaela und der Nachwuchs gaben dem Geschäft neue Aspekte, neue Visionen und auch neue Ziele. Das Firmenjubiläum beschloss das Ehepaar Bauer zum Anlass für eine Dokumentation der musealen Ware



## Wiener Jugendstil

Jahre hindurch legte Wolfgang Bauer besonders schöne Stücke zur Seite. Manchmal auch in der Hoffnung, sie selbst verwenden zu können. Aber auch das Haus eines Antiquitätenhändlers hat keine dehnbaren Wände, und er entschloss sich doch zum Verkauf. Schon vor Beginn der Ausstellung fanden Stücke – nur aufgrund der Illustration – ihre Käufer. Erlesenste Möbel, Luster, Gemälde, Skulpturen und Kunstgewerbe wie Keramik, Metallarbeiten und Glas warten auf ihre neuen Besitzer.

Von Kolo Moser stammt ein Salonschrank für die Villa Henneberg auf der Hohen

heit für den Liebhaber monumentaler Keramik sind ein Professor Obsieger zugeschriebener Kachelofen und ein Wandbrunnen von Otto Prutscher und Michael Powolny.

Wenn die Jubiläumsausstellung den hohen Arbeitseinsatz lohnt, planen Michaela und Wolfgang Bauer eine jährliche-Wiederholung und den langsamen Rückzug von den großen Antiquitätenmessen. Dieses Jahr wird die bel etage noch in der Hofburg vertreten sein, zu Ostern suchte man sie bereits vergebens in der Salzburger Residenz.